

Leyrer mußte vor dem Kampf schnell umdenken:

## Versteckspiel statt Aydin

Der Türke hatte einen Autounfall – Cannizzaro nicht zu schlagen

Von unserem Redaktionsmitglied Reiner Schloz

Im Laufe der Woche noch recht optimistisch, hatte **Siegfried Leyrer**, Ligamanager beim Box-Club Leonberg, kurz vor der Abfahrt mit dem Bus vom Leonberger Sportzentrum vor dem Kampf gegen die Baden Auswahl in Schriesheim seine Meinung grundlegend geändert. „Ich glaube, wir werden heute verlieren.“

Freilich, der Mann war schwer deprimiert, schließlich hatte es ganz und gar nicht hingehauen, in Schriesheim die gleiche Staffel boxen zu lassen, die Speyer so sehr auseinandergenommen hatte. Der Mann, der in Deutschland noch nicht verloren hat, der türkische Federgewichtler **Hakki Aydin** in Diensten des BCL, verrenkte sich am Freitagabend bei einem Autounfall seinen Halswirbel, so daß er nicht boxen konnte. So kam **Joachim Wiedemann** schneller als erwartet wieder ins BCL-Team. Leyrer: „Unser Aydin hätte den Metz auf jeden Fall geschlagen. Mal sehen, wie der Joachim abschneidet.“ Nun, der junge Wiedemann schlug sich prächtig und erkämpfte ein Unentschieden.

Trotz des plötzlichen Rückschlages aber, gab **Leyrer** den Kampf nicht schon vorher verloren. Im Gegenteil, mit allen möglichen Tricks versuchte er, aus der Situation das Beste zu machen. So mußte sich **Bernd Hieber**, der ja wegen einer kaputten Hand nur als Zuschauer mitgegangen war, doch umziehen. **Leyrer**: „Der Bernd muß auf jeden Fall zum Wiegen, damit die nicht wissen, wer boxt, sonst stellen die doch noch um.“

Zudem versteckt der BCL-Ligamanager auch noch seine ganze Boxstaffel vor den Augen des Gegners im Bus und ließ sie erst just in dem Moment in die Halle marschieren, als es zum Wiegen ging.

Doch trotz der Niederlage, die den BCL nun endgültig die Meisterschaft kostet, gab es auch erfreuliche Aspekte. Neuzugang **Hubert Kästle** boxte überzeugend. Da mußte sogar **Dieter Grötzinger**, der wegen **Kästle** seinen Platz im Halbschwergewicht räumen mußte, neidlos anerkennen: „Der **Hubert** hat einen Schlag, der bringt dich gleich ins Wanken.“ Auch **Leyrer** war mit seinem Neuzugang einverstanden, von dem offiziell bis zur Mannschaftsaufstellung niemand gewußt hatte, hoch zufrieden. „Wir bräuchten noch mehr solche Kämpfer wie ihn.“ Dies aber war nicht nur Gerede, denn **Leyrer** ist bereits auf der Suche nach einem Halb- und einem Mittelgewichtler.

„Es war enttäuschend, was wir in diesen beiden Gewichtsklassen geboten haben. In dieser Woche werde ich meinen letzten Versuch machen, den **Coleman** doch noch dazu zu bringen, bei uns mitzumachen. Bis zum Kampf gegen Stockstadt wird auf jeden Fall einiges anders.“

Überhaupt keine Sorgen haben die Leonberger dagegen mit dem Halbweltgewicht. Der Italiener **Antonio Cannizzaro**, der schon Heimweh bekommt, wenn er seiner Deutschen Heimat Schwäbisch Gmünd nur für zehn Minuten den Rücken kehren muß, ist derzeit wohl der Beständigste im Team. Freilich, er hatte einiges gut zu machen, hatte er doch den Vorkampf in Leonberg gegen **Gerhard Leipold** klar verloren. „Damals war Fasching,“ entschuldigte sich **Cannizzaro**, „und ich habe vier Wochen nicht trainiert gehabt. Aber diesmal war halt kein Fasching.“

Wie die Aussichten nun stehen, in die zweite Bundesliga zu kommen, muß also in Leonberg noch weiter offen bleiben. Jetzt, da noch zwei Aufstiegs-kämpfe gegen den Absteiger aus der zweiten Bundesliga zu bestreiten sind, denkt **Leyrer** in erster Linie einmal als Geschäftsmann. „Wir machen die Kämpfe und stecken noch einmal die Einnahmen aus einem ausverkauften Sportzentrum ein. Bei der Zuschauerunterstützung die wir derzeit haben, gewinnen wir den Heimkampf vielleicht.“ Dennoch sieht er die Lage realistisch: „Vielleicht war diese Niederlage ganz heilsam. Jetzt wissen wir wieder, wo wir stehen.“ Das Tor zur zweiten Bundesliga ist bisher aber noch verschlossen.

Apropos verschlossen. Nicht ganz einfach hatten es auch die Boxer und die zahlreichen Leonberger Fans in die Halle zu kommen. Zuerst wurde **Siegfried Leyrer** erst nach einem kurzen „Meinungsaustausch“ (**Leyrer**: „Ich kann lauter schreien als der.“) der Eintritt gewährt, dann kamen sich die Boxer und Fans vor, wie beim Grenzübergang in die DDR. Den **Eugen Gruber** wollte der emsige Kartenkontrolleur gar wieder zurückschicken, weil er keine Karte vorzeigen konnte. Als man bei den Verantwortlichen der Badener um Hilfe bat, hatten die nichts als ein Schulterzucken übrig: die Kasse und die Ordner seien Sache der Stadt, das gehe sie nichts an.

Manchmal gibt's Gastgeber, da fällt einem wirklich nichts mehr ein.

29. 03.

80

S  
C  
H  
R  
I  
E  
B  
H  
E  
I  
M